

STELLUNGNAHME zum Antrag	Gremium:	64. Plenarsitzung Gemeinderat
CDU-Gemeinderatsfraktion	Termin:	23.06.2009
vom: 18.05.2009	Vorlage Nr.:	1780
eingegangen: 19.05.2009	TOP:	17
	Verantwortlich:	öffentlich
		Dez. 3
Berufsorientierung an Schulen		

- Kurzfassung -

Der Gesetzentwurf zur neuen Werkrealschule und zur Hauptschulweiterentwicklung in Baden-Württemberg setzt an der Berufsorientierung an. Die Entwicklungen werden auch beim Schulentwicklungsplan der Stadt Karlsruhe, der derzeit mit dem Schwerpunkt „Hauptschulen“ erstellt wird, berücksichtigt.

Finanzielle Auswirkungen				nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>
Gesamtaufwand der Maßnahme	Einnahmen (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
Haushaltsmittel stehen nicht zur Verfügung. Finanzposition:					
Ergänzende Erläuterungen:					
Karlsruhe Masterplan 2015 - relevant	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	Handlungsfeld:		
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit		

Die Kooperative Gesamtschule Neustadt am Rübenberge in Niedersachsen wurde im Rahmen des Wettbewerbs „Starke Schule. Deutschlands beste Schulen, die zur Ausbildungsreife führen“ mit dem 1. Platz – Bundessieger – ausgezeichnet.

Das zukunftsweisende Konzept sieht für die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf den Übergang in das Berufsleben Besuche am elterlichen Arbeitsplatz in Klasse 5 vor, Betriebsbesichtigungen in Klasse 7 und 8, Praktika in Klasse 8 und 9 sowie ergänzend Schülerfirmen in den Bereichen IT und Tourismus. Im ersten Jahr nach dem Abschluss halten die Klassenlehrer Kontakt zu den Ehemaligen und überprüfen den erfolgreichen Verlauf der Ausbildungsverhältnisse. Im Hauptschulzweig erhalten die Schüler der Klassen 9 und 10 an zwei bis drei Tagen pro Woche Unterricht (Fachtheorie und Fachpraxis) an der Berufsbildenden Schule in einem von vier zur Wahl stehenden Berufsfeldern. Abschlussprüfungen in Abstimmung mit der Handwerkskammer und ein Zertifikat über die berufspraktische Ausbildung runden das Konzept ab. Die Vermittlungsquote in ein Ausbildungsverhältnis bei den Hauptschülern hat sich auf 70 % erhöht.

An Karlsruher Schulen gibt es bereits ähnliche Kooperationen, z. B. Schule am Turmberg und Lidellschule mit der Gewerbeschule Durlach. Hier findet für die Schüler der Klassen 8/9 der Schule am Turmberg und der Lidellschule an einem Tag in der Woche praxisbezogener Unterricht an der Gewerbeschule Durlach statt. Auch das Konzept der Akademie des Handwerks, die in Kooperation mit der Südschule Neureut und Nordschule Neureut zum neuen Schuljahr an den Start gehen soll, setzt auf die enge Zusammenarbeit der Hauptschulen mit den Berufsfachschulen und den Handwerksbetrieben.

Der Gesetzentwurf zur neuen Werkrealschule und zur Hauptschulweiterentwicklung in Baden-Württemberg setzt ebenfalls an der Berufsorientierung an. Kernelement des pädagogischen Konzepts ist die enge und systematische Kooperation der künftigen Werkrealschulen mit den zweijährigen Berufsfachschulen in Klasse 10. Hier soll eine erste berufliche Grundbildung vermittelt und der Übergang in das duale System besser vorbereitet werden. In Klasse 10 findet der Unterricht sowohl an der Werkrealschule als auch an der beruflichen Schule statt. Je nach Gegebenheiten stehen den Schülern alle eingerichteten Profile der zweijährigen Berufsfachschulen zur Verfügung. Um auf die Anforderungen in Klasse 10 vorzubereiten, werden in den Klassen 8 und 9 zweistündige Wahlpflichtfächer, angepasst an die Lernbereiche der Berufsfachschulen, eingeführt.

Diese Entwicklungen werden auch beim Schulentwicklungsplan der Stadt Karlsruhe, der derzeit mit dem Schwerpunkt „Hauptschulen“ von einer Firma erstellt wird, berücksichtigt. Erste Zwischenergebnisse wurden begleitend in der AG Hauptschulen diskutiert. Mit der Fertigstellung des Schulentwicklungsplans ist im Juli/August 2009 zu rechnen. Danach ist die Vorstellung der Konzeption und Diskussion über mögliche Entwicklungen im Schulbeirat vorgesehen. Alle Beteiligten und Kooperationspartner, wie z. B. die Handwerkskammer, werden in den weiteren Prozess eingebunden.